DIE FÜNF BÜNDNISSE, DIE G’TT MIT UNS ABGESCHLOSSEN HAT, SYMBOLISIEREN UNSERE BILANZ FÜR DAS VERGANGENE JAHR UND DIE GUTEN VORSÄTZE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

14. September 2023 – 28 Elul 5783



DIE FÜNF BÜNDNISSE, DIE G’TT MIT UNS ABGESCHLOSSEN HAT, SYMBOLISIEREN

UNSERE BILANZ FÜR DAS VERGANGENE JAHR UND

DIE GUTEN VORSÄTZE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Kurz vor Rosch Haschana, dem jüdischen Neujahrsfest, lesen wir in der Tora über den vierten Bund, den G’tt mit dem jüdischen Volk geschlossen hat, kurz vor dem Einzug in Israel (Dtn 29:1): “Dies sind die Worte des Bundes, den G’tt dem Mose gebot, mit den Israeliten im Land Moab zu schließen, zusätzlich zu dem Bund den Er mit ihnen am Horeb geschlossen hatte”.

Der Berg Horeb ist der Berg Sinai wo G’tt die Zehn Gebote gegeben hatte und das jüdische Volk verpflichtete, auch die übrigen 603 Gebote und Verbote zu halten.

Segen und Fluch

Am Ende der Tora wird das jüdische Volk gesegnet, aber auch stark verflucht, wenn es die Tora nicht einhält. Wenn wir den Kontext dieses vierten Bundes betrachten, so fällt auf, dass er fast unmittelbar auf die 98 Flüche folgt und strenge Ermahnungen folgen, wenn die Gebote nicht erfüllt werden. Daher nannten unsere Weisen diesen Bund den 'Bund der Strafe und Belohnung'. Ein weiterer Bund folgte unmittelbar nach dem Einzug des Volkes Israel eintrat, in dem sie füreinander verantwortlich gemacht werden.

Fünf Bündnisse

Erster Bund: Regenbogen

In unserer Geschichte hat G'tt fünf Bündnisse mit uns geschlossen. Der erste Bund fand nach der Sintflut vor mehr als 4.000 Jahren statt (Gen 9,8-11): "Und G'tt sprach zu Noach und seinen Söhnen: Ich schließe meinen Bund mit euch, dass nicht mehr alles Fleisch durch die Wasser der Sintflut vertilgt werden soll und dass es keine Sintflut mehr geben soll, um die Erde zu verderben". Unter anderem verspricht G'tt, die Menschheit zu erhalten. Das Zeichen für diesen Bund ist der Regenbogen.

Zweiter Bund: Verheißung des Landes

Der zweite Bundesschluß findet im "Bund zwischen den Stücken" statt, wo G'tt den Kindern Abrahams das Land Israel verspricht (Gen 15,7): "Und er sprach zu ihm: Ich bin G'tt, Der dich aus Ur der Chaldäer herausgeführt hat, um dir dieses Land zu geben, damit du es in Besitz nimmst … Wisse wohl, dass deine Nachkommen Fremde sein werden in einem Land, das ihnen nicht gehört; sie werden ihnen dienen, und man wird sie vierhundert Jahre lang unterdrücken … Die vierte Generation wird hierher zurückkehren, denn das Maß der Schuld der Amoriter ist noch nicht voll."

Dritter Bund: die Tora

Am Berg Horeb oder Sinai wurde uns die Tora gegeben und G'tt verpflichtete uns, die Tora und alle 613 Gebote und Verbote zu befolgen. Seitdem sind wir das "Volk des Buches". Die Tora war unsere 'transportable Heimat' für die letzten 2.000 Jahre und das Einzige, was alle Juden weltweit gemeinsam hatten, um ein Volk zu bleiben.

Vierter Bund: der Bund der Strafe und Belohnung

Diese Erneuerung des Bundes fand kurz vor der Ankunft in Israel statt. An der Grenze zwischen Moab und Israel macht G'tt das gesamte jüdische Volk für alles verantwortlich, was jeder Einzelne tut. Es gibt kollektive Strafen für kollektive Verbrechen, und auch Vergehen im privaten Bereich bleiben nicht ungestraft (Dtn 29,1ff).

Fünfter Bund: Verantwortung füreinander

Unmittelbar nach der Ankunft im Gelobten Land musste das jüdische Volk mit Blick auf den Berg Gerizim Segenssprüche und mit Blick auf den Berg Elbal Flüche aussprechen. Der tiefere Hintergrund war, dass hier alle Juden füreinander verantwortlich gemacht wurden. Das hatte Vor- und Nachteile. Eine Strafe ist nie nur eine private Strafe, sondern auch eine Belohnung, die auf andere ausstrahlt.

Was hat das mit Rosch Haschana zu tun?

An Rosch Haschana 'scannen' wir alle unsere Taten des vergangenen Jahres und fassen gute Vorsätze für das kommende Jahr. Und das tun wir auf allen fünf Ebenen:

1. Bin ich ein guter Mensch auf dieser Welt gewesen? Konnte ich etwas für die Lebensziele aller Weltbürger erreichen, z. B. die Armut bekämpfen oder gegen Analphabetismus helfen?

2. Habe ich etwas Gutes für Israel getan oder nicht getan? Auch schlechtes Reden über Israel kommt nicht in Frage: Die

gesamte Generation der Wüstenwanderer, die sich weigerte, nach Israel zu gehen, hat Israel nie erreicht.

3. Die Tora ist das Existenzrecht des jüdischen Volkes. Haben wir bei der Einhaltung der Tora etwas versäumt oder gegen eines der Gebote oder Verbote verstoßen? Wir können jederzeit bereuen und Buße tun. Es gibt keine Entschuldigung für anhaltende Dummheit in Bezug auf G'tt oder die Mitmenschen.

4. Haben wir erkannt, dass G'tt mit der Verhängung von Strafen oder Belohnungen die Absicht verfolgt, uns die Möglichkeit zu geben, unser Lebensschicksal selbst in die Hand zu nehmen?

5. Und ist uns bei jeder Handlung bewusst, dass all die schlechten Dinge, die wir tun, auch andere betreffen. Aber führen auch die guten Taten, die wir tun, zur Nachahmung?

All diese und viele andere Gedanken schießen uns in diesen ehrfurchtgebietenden Tagen durch den Kopf.

Seien wir uns sicher, dass wir immer etwas zu verbessern haben, und bleiben wir vor allem kritisch, vor allem uns selbst gegenüber!

Liebe Freunde

Schana tova umetoeka Ein gutes und süßes Jahr 5784 ! R & C Evers